

Konzeption



Ev. Kindergarten Waldenau

eine Einrichtung des Kindertagesstättenwerkes Pinneberg
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
und der Ev.-Luth. Kreuz-Kirchengemeinde Pinneberg



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Kindertagesstättenwerks Pinneberg	3
Vorwort der Kirchengemeinde	4
1. Leitbild des Kirchenkreises	4
2. Die Kindertageseinrichtung	6
2.1. Name und Anschrift	6
2.2. Unser Haus	6
2.3. Gruppenstruktur	8
Öffnungszeiten	8
Schließzeiten	9
2.4. Wer arbeitet in unserem Haus	9
Das Mitarbeiterteam	9
Zeitweise Tätige	10
2.5. Betreiber der Einrichtung	10
2.6. Einbindung in die Kirchengemeinde	11
2.7. Organisatorische Abläufe	11
Aufnahmekriterien	11
Kündigung	12
Elternbeiträge	13
3. Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen	14
Gesetze und Verordnungen	14
4. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit	15
4.1. Unser Bild vom Kind	15
Rechte der Kinder	15
4.2. Unser pädagogischer Auftrag	16
Bildungsbereiche	17
4.3. Inhaltliche Arbeit	21
4.4. Religionspädagogik in unserer Einrichtung	24
Werte unserer Inklusionsarbeit	24
4.5. Die Inklusionsorientierung in unserer Einrichtung	25
4.6. Beobachtung, Planung und Dokumentation	25
4.7. Beziehungsvolle Pflege	25
5. Gestaltung von Übergängen	26
5.1. Eingewöhnungsphase	26
5.2. Übergang von der KiTa in die Schule	26



- 6. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung 27
- 7. Kindeswohl 28
- 8. Partizipation 29
 - 8.1. Verpflegung und Mahlzeiten 29
 - 8.2. Verfahren bei Kindern 30
 - 8.3. Verfahren bei Erziehungsberechtigten 30
- 9. Beschwerdemanagement 31
 - 9.1. für Kinder 31
 - 9.2. für Erziehungsberechtigte 31
- 10. Zusammenarbeit 32
 - 10.1. mit Erziehungsberechtigten 32
 - 10.2. der Mitarbeitenden 33
 - 10.3. mit Kommunen und anderen Institutionen 34
 - 10.4. Öffentlichkeitsarbeit 34
- 11. Nachwort 35
- 12. Literaturverzeichnis 36
- 13. Hinweise auf weitere Anlagen 36
- 14. Impressum 36

Vorwort des Kindertagesstättenwerks Pinneberg



Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser!

Wurzeln und Flügel, Geborgensein und Aufbrechen: Kinder brauchen beides! So betreuen und fördern wir die Kinder in unseren 13 Einrichtungen im Evangelischen Kindertagesstättenwerk Pinneberg. In der vorliegenden Konzeption werden Sie beide Grundmotive wiederentdecken.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Die Kitas unseres Werks sind immer Teil einer Kirchengemeinde. In dieser Zusammenarbeit ergibt sich oft ein weites Feld für Begegnungen, Beziehungen und die Möglichkeit, unsere jüdisch-christliche Tradition neu zu beleben. „Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Bäume wachsen?“ Kinder fragen, und wir sind auch religionspädagogisch Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Zugang bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen ein für das, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“ (Psalm 139,14). Deshalb lautet unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

Unsere Einrichtungen sind für alle Menschen offen, unabhängig von ihrer Religion, Nationalität oder sozialen Herkunft. Das ist eine christliche Grundüberzeugung, denn Jesus Christus hat in seiner Zuwendung auch nicht nach der Herkunft eines Menschen gefragt.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Allen Beteiligten, die daran mitwirken, sei von Herzen für ihren Einsatz gedankt.

für das
Kita-Werk Pinneberg

Pastor Dr. Lennart Berndt
(stv. Vorsitzender des Vorstands)



1. Leitbild des Kirchenkreises

Leitbild Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kindertageseinrichtungen offen für alle Kinder, und wir achten ihre religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit.

Wir leben den christlichen Glauben

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommensein von Gott und das Angewiesensein auf Gott und andere Menschen und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder – und ihre Familien – den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen.

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige, emotionale und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

Wir sind Partner der Eltern

Das vertrauensvolle Miteinander mit Eltern ist uns wichtig.

Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.



Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als lebendige Gemeinde erfahren.

Die Mitarbeitenden sehen sich als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Sie zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang in unserer Zusammenarbeit

Der Umgang des Trägers, der Leitung und der Mitarbeitenden untereinander ist geprägt von Offenheit, Respekt und Wertschätzung.

Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

Wir bewahren die Schöpfung

In unseren Kindertageseinrichtungen setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern.

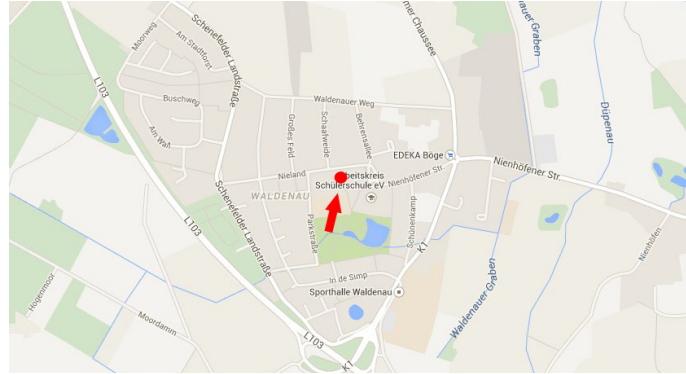
Unsere Arbeit hat Qualität

Für den Träger und die Mitarbeitenden ist der Prozess der Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein integraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.



2. Die Kindertageseinrichtung

2.1. Name und Anschrift



Ev. Kindergarten Waldenau
Nieland 1a
25421 Pinneberg
Tel. 04101/64949
Email: kiga-waldenau@versanet.de

2.2. Unser Haus

Umfeld / Lage

Unsere Kindertagesstätte liegt in Pinneberg Süd im Ortsteiles Waldenau/ Datum.

Der Kindergarten befindet sich im Ortskern. Eingebunden zwischen den dem Waldenauer Marktplatz und den beiden ortsansässigen Schulen, der Grundschule Waldenau und der Schülerschule.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind wir sehr gut zu erreichen.

Die Haltestelle „Waldenauer Marktplatz“ der Buslinie 285 liegt nur 150 m fußläufig vom Kindergarten entfernt.



Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung verfügt über **4 Gruppenräume**, die altersspezifisch und nach Interesse der Kinder gestaltet sind. Sie verfügen über vielfältige Angebote und fordern die Kinder zur Eigenaktivitäten auf.

Halle

Die Halle ist Mittelpunkt des Hauses und somit zentraler Begegnungstort aller Kinder und Erwachsenen. Sie bietet zusätzliche Spielfläche und ermöglicht den Kindern aus verschiedenen Gruppen gruppenübergreifenden Kontakt.

Turnhalle

Unsere Turnhalle wird unter anderem genutzt für Morgenkreise mit allen Kindern, für Geburtstagsspiele der Gruppen, ist Ausweichraum bei schlechtem Wetter für Bewegungs-Spiele, für das wöchentliche Turnen aller Kinder (Gruppe) und für die Psychomotorik (Kleingruppe).

Bällebad und Atelier

Für die Kinder der einzelnen Gruppen, gibt es täglich Zeiträume zur Bewegungsförderung im Bällebad.

In Kleingruppen schulen die Kinder ihre Grobmotorik und Körperwahrnehmung.

Das Atelier bietet unseren externen Fachkräften (Sprachförderkräfte und Heilpädagogen) Raum und Rückzugsmöglichkeiten.

Das Atelier bietet den Kindern besonderen Raum zum Forschen, Experimentieren und Konstruieren. Dieser Raum kann gruppenübergreifend genutzt werden.

Küche

Die Zubereitung der Speisen findet in unserer, zur Halle hin offenen Küche statt, die unserem Haus eine besonders gemütliche Atmosphäre verleiht. Die Einhaltung sämtlicher Vorordnungen und Hygienevorschriften, sowie leckeres Essen und „erste Hilfe“ bei vergessenem Frühstück, Durst und anderen Wünschen zeichnen unsere Küche aus.

Außengelände

Umgeben von hohen Bäumen besitzt unsere Einrichtung ein großes Außenspielgelände mit Spielgeräten, mehreren Sand- und Freiflächen zum kreativen Freispiel.



Ausstattung

Unsere Einrichtung verfügt über eine vielfältige und vielseitige Anzahl an verschiedenen Spiel- und Angebotsmaterialien u. a.

- Roller und Dreiräder (Förderung der Grobmotorik und des Gleichgewichtsinnes),
- Weichbodenmatten und Trampoline (Tiefenwahrnehmung und Bewegungsförderung)
- Kindergartenbücherei „Willy Wurm“ mit 10 000 Bild-, Vorlese- und Sachbüchern (zur Sprach- und Konzentrationsförderung),
- Farben, Papiere, Stoffe und vieles mehr (zur feinmotorischen, kreativen Beschäftigung der Kinder,
- sowie Spiel- und Bastelmaterialien aller Art, das bei uns im Haus ist, weil es Spaß macht, damit zu bauen zu spielen und zu experimentieren
- Regel- und Gesellschaftsspiel
- Verkleidungsecken bieten Möglichkeiten zum Rollenspiel

2.3. Gruppenstruktur

Zurzeit haben vier Gruppen mit je 22 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt bei uns Zeit und Raum für ein Miteinander.

Öffnungszeiten

Unser derzeitiges Betreuungsangebot auf einen Blick:

Frühdienst: 7.00 – 8.00 Uhr

Zwei Halbtagsgruppen: 8.00 – 13.00 Uhr (ggfs. mit Mittagessen)

Zwei Ganztagsgruppen: 8.00 – 15.00 Uhr

Spätdienst: 15.00 – 16.00 Uhr

Im Frühdienst bieten wir den Kindern ein kleines Frühstück in gemütlicher Runde. Den Spätdienst beginnen wir immer mit einer Zwischenmahlzeit, die in unserem Hause „Butterbrotzeit“ genannt wird.



Schließzeiten

Die Kindertagesstätte schließt in jedem Jahr

- In der Himmelfahrtswoche für hausinterne Fort- und Weiterbildungen
- 3 Wochen während der Sommerferien in Schleswig-Holstein
- Zwischen Weihnachten und Neujahr

2.4. Wer arbeitet in unserem Haus

Das Mitarbeiterteam

Kindergartenleitung: Elisabeth Schlaefcke

Blaue Gruppe: Elena Lang, Felicitas Rohde

Gelbe Gruppe: Birte Clasen

Rote Gruppe: Barbara Schimanski
Sabine Futter

Grüne Gruppe: Astrid Schneuer
Daniela Melind

Hauswirtschaftskraft: Karin Jacob

Reinigungskräfte: Heike Bartels

Christina Fahrenholt von der Firma VGR

Hausmeister: Michael Haack

Verwaltungskraft: Bärbel von Ehren

Unser Hausmeister betreut Gebäude, Umfeld und Spielgelände. Er ist ein aufmerksamer und umsichtiger Sicherheitsbeauftragter für uns. Handwerkliche Tätigkeiten und Instandhaltungen sowie Reparatur von Spielzeug gehören zu seinen Aufgabengebieten.

Für spezielle Angebote im Bereich Bewegung arbeitet regelmäßig eine Psychomotorikerin in unserem Haus.

Für das allgemeine Kinderturnen steht uns eine Honorarkraft zur Verfügung.

Auch der musisch-ästhetische Bereich wird durch eine Musiklehrerin angeregt.

Die individuelle Sprachförderung wird von einer externen Fachkraft angeboten.



2.5. Betreiber der Einrichtung

Kindertagesstättenwerk Pinneberg
Im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
Mühlenberger Weg 60
22587 Hamburg



2.6. Einbindung in die Kirchengemeinde

Unsere Kindertagesstätte hat Teil am Auftrag der Kirche, das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen. Sie ist Dienst der Nordelbischen Ev. luth. Kirche an Eltern und Kindern und somit ein wichtiger Arbeitsbereich der Kreuzkirchengemeinde und des KK HH-West/Südholstein.

In der Vorbereitung und Durchführung von Kinderkirche und Festen des Kirchenjahres arbeiten der Pastor und das Kindergartenteam inhaltlich eng zusammen. Wir führen regelmäßig Gespräche.

Aktivitäten und aktuelle Ereignisse aus unserer Kita werden im Gemeindebrief abgedruckt.

Die Kindertagesstätte fühlt sich mit der Kreuzkirchengemeinde verbunden und beteiligt sich mit ihren jeweiligen Möglichkeiten gemeinsam mit ihrer Kirchengemeinde an dörflichen Veranstaltungen.

2.7. Organisatorische Abläufe

Anmeldeverfahren:

- Eltern bitten um Termin zur Voranmeldung / oder Homepage
- Einzeltermin Voranmeldung, mit Rundgang und Fragen zur konzeptionellen Gestaltung. Dauer circa 1 Std.
- Schriftliche Voranmeldungen werden nach Datum in die Voranmeldeliste/ Warteliste aufgenommen.
- Anfang eines Kalenderjahres werden die entsprechenden Altersjahrgänge schriftlich auf Platzbedarf abgefragt.
- nach positiver Rückmeldung der Bedarfsabfrage erfolgt die Platzvergabe,
- Interessierte Eltern und ihre Kinder werden zum „Schnuppernachmittag“ eingeladen, um näheres Kennenlernen zu ermöglichen und Informationen zu vertiefen.
- Schriftliche Betreuungsverträge werden unterzeichnet, es wird weiter loser Kontakt mit der neuen Familie gehalten.
- Die Kinder erhalten eine persönliche Einladungspostkarte aus „ihrer“ Gruppe.
- Die Eltern werden zum 1. Elternabend (circa Mai) in ihrer zukünftigen Gruppe eingeladen. Besuchstermine zum Kennenlernen der zukünftigen Gruppe werden für das neue Kindergartenkind vereinbart.



Aufnahmekriterien

1. Die Aufnahme des Kindes erfolgt auf Antrag der Erziehungsberechtigten in der Regel zu Beginn des Betreuungsjahres. Das Kindergartenjahr beginnt jeweils am 1. August und endet am 31. Juli des folgenden Jahres. Während des laufenden Betreuungsjahres können Kinder nur aufgenommen werden, wenn noch freie Plätze zu Verfügung stehen.
2. Die Aufnahme von Kindern ist durch die Zahl der verfügbaren Plätze begrenzt. Übersteigt die Zahl der Aufnahmeanträge die der verfügbaren Plätze, entscheidet der Träger der Einrichtung über die Vergabe der Plätze.
3. Bei der Festlegung des allgemeinen Aufnahmeverfahrens wirkt der Beirat mit. Kinder, die am 31. August 3 Jahre alt sind, nehmen am Aufnahmeverfahren teil. Die Aufnahme erfolgt in der Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen. Der Träger behält sich vor, Härtefälle in besonderer Weise zu berücksichtigen.

Kündigung

Eine Kündigung des Betreuungsvertrages ist in der Regel nur zum 31.3./31.7./30.9. und 31.12. möglich.

Diese Fristen gelten auch für Früh- und Spätdienste, sowie für die Teilnahme am Mittagessen.

In besonderen Fällen (z. B. unvorhersehbare, veränderte Familiensituation) können Erziehungsberechtigte das Betreuungsverhältnis schriftlich bei der Leitung der Einrichtung mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende kündigen.



Die Kindertagesstätte kann den Betreuungsvertrag nach vorangegangener Abmahnung **fristlos kündigen, wenn:**

- die Erziehungsberechtigten mit der Zahlung der Kindertagesstättenbeiträge mit drei Monatsbeiträgen im Rückstand sind (hier ist das Wohl des Kindes zu berücksichtigen)
- die Pflege und/oder der Betreuungsaufwand in Ausnahmefällen die Möglichkeit der Einrichtung übersteigen oder Zweifel an der Betreuungseignung des Kindes bestehen. Das gilt insbesondere, wenn trotz Beratung fachliche Hilfe nicht in Anspruch genommen wird oder fachlicher Rat seitens der Erziehungsberechtigten abgelehnt wird.
- in erheblicher Weise gegen andere Bestimmungen dieser Ordnung verstoßen wird oder die Erziehungsberechtigten nicht bereit sind, das Einrichtungskonzept zu unterstützen.
- das Kind die Einrichtung länger als zwei Wochen nicht besucht, ohne dass eine Mitteilung der Erziehungsberechtigten erfolgt. Die Erziehungsberechtigten werden vorab informiert.
- Der Träger darf zur Erfüllung der Aufgaben nach dieser Ordnung die notwendigen Daten der Kinder und Erziehungsberechtigten erheben, verarbeiten und nutzen.

Elternbeiträge

In der jeweils aktuellen Teilnahmebeitragsregelung des Kreises Pinneberg werden die Elternbeiträge unserer Kindertagesstätte erläutert.

Die Elternbeiträge werden nach den Kreisrichtlinien des Kreises Pinneberg erhoben, ein Antrag auf Sozialtarif kann gestellt werden.



3. Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen

Gesetze und Verordnungen

Im Kindertagesstättengesetz, Schleswig-Holstein ist der eigene Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsauftrag für jede Kindertagesstätte festgelegt. Die Heimaufsicht des Kreises Pinneberg überwacht die Einhaltung der Mindestpersonalausstattung, die in jeder Kindertagesstätte vom Kreis individuell errechnet wird, sowie die vorgeschriebene Qualifikation und erteilt die Betriebserlaubnis der Kindertagesstätte.

Entsprechend § 18 des Kindertagesstättengesetzes erarbeitet der Beirat bei wesentlichen Entscheidungen der Kindertagesstätte mit.

Das Kindertagesstättengesetz ist Grundlage für die Arbeiten in und die Entscheidung über unsere Kindertagesstätte und liegt zur Einsicht in unserem Haus aus!



4. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

4.1. Unser Bild vom Kind

Wir achten jedes Kind in seiner Würde und seiner Persönlichkeit.

Die Selbstbildung eines jeden Kindes spielt in seinem individuellen Bildungsprozess eine große Rolle.

Das Kind ist neugierig, aufmerksam, interessiert und motiviert, verspürt einen starken Wissen- und Bewegungsdrang. Es lernt durch Handeln und Tun, durch Selbständigkeit und das selbst initiierte Gespräch mit anderen. Das Kind will mit allen Sinnen die Welt um sich herum begreifen und selbständig seine Erfahrungen machen. Seine sprachlichen Fähigkeiten setzt es ein, um Wünsche zu äußern, sich mitzuteilen, zu argumentieren und zu diskutieren.

Die Individualität eines jeden Kindes ist für uns die Basis des gemeinsamen Zusammenlebens und Lernens.

Rechte der Kinder

Wichtige Rechte eines jeden Kindes sind für uns:

1. Das Recht, so akzeptiert zu werden, wie man ist.
2. Das Recht auf aktive, positive Zuwendung.
3. Das Recht, sich als Person auch gegen Erwachsene oder andere Kinder abzugrenzen.
4. Das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess.
5. Das Recht auf Hilfe und Schutz vor gewalttätigen und zerstörerischen Zusammenhängen.
6. Das Recht auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern.
7. Das Recht auf vielfältige Erfahrungen, Phantasie und eigene Welten
8. Das Recht auf Bildung, Demokratie zu lernen und Partizipation.



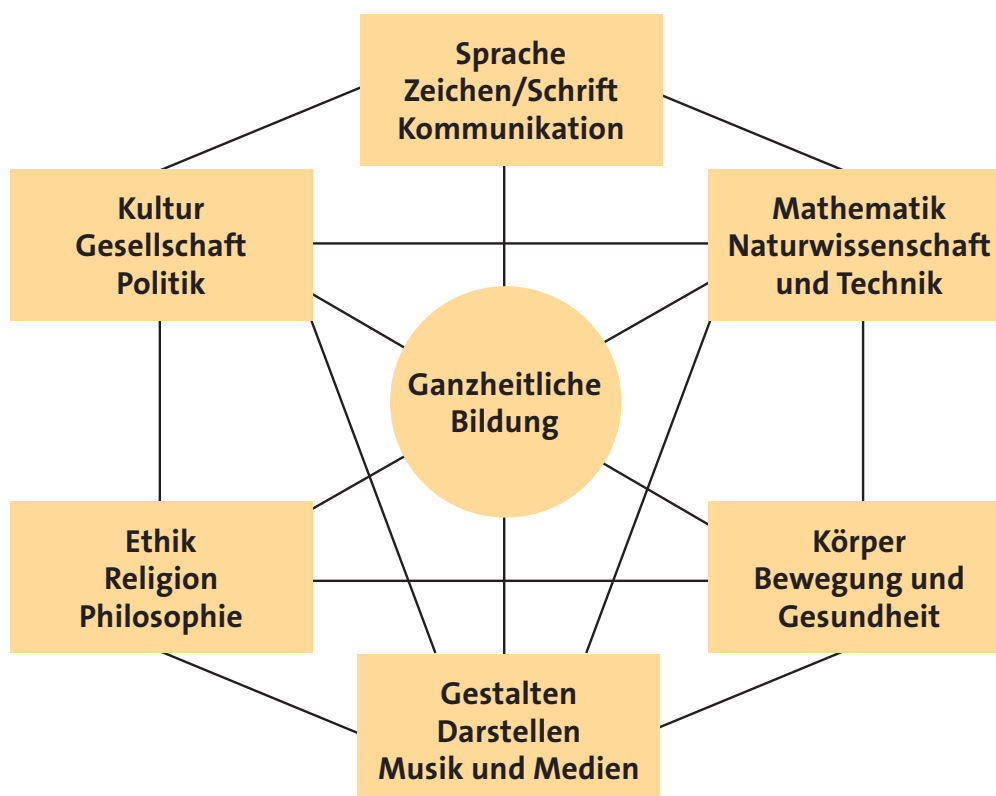
4.2. Unser pädagogischer Auftrag

In § 4 des Kindertagesstättengesetzes werden Entwicklungsprozesse des Kindes besonders hervorgehoben.

Uns ist wichtig, wie in §4 des Kindertagesstättengesetzes benannt, Entwicklungen des Kindes zu fördern die

- im täglichen Leben benötigt werden,
- mit denen die Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und Selbstständigkeit gewinnen können,
- und die die Kinder im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Die Gesamtheit nachfolgender Bildungsbereiche wird von uns täglich in die Arbeit mit den Kindern einbezogen, um eine altersgemäße Entwicklung der gesamten Persönlichkeit jedes Kindes zu unterstützen.





Unser Verständnis von Erziehung und Bildung ist, dass jedes Kind individuell Zeit und Raum bekommt um sich weiterzuentwickeln. Unser Anliegen ist es nach dem situationsorientierten Ansatz zu arbeiten.

Dies bedeutet für uns:

- Ideen und Bedürfnisse von Kindern aufzugreifen
- Die Lebenssituation und die Interessen der Kinder zu berücksichtigen
- Den Kindern Offene Angebote anzubieten, damit sie neue Erfahrungen und Kenntnisse sammeln können
- Wir stellen den Kindern Raum, Zeit und verschiedenste Materialien zur Verfügung, um Bildung ganzheitlich und mit Freude zu ermöglichen.

Bildungsbereiche

Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen. Über ihre Sinne erschließen sich Kinder die ihnen unbekannte Welt.

Wir bieten Ihrem Kind dazu:

- Singen und musizieren
- Malen und gestalten
- Freispiel und Rollenspiel
- Bücher vorlesen und erzählen



Körper, Gesundheit und Bewegung – oder: mit Bewegung und allen Sinnen sich und die Welt entdecken.

Wir bieten den Kindern:

- Gesundheitsprophylaxe
- bei Bedarf psychomotorische Förderung
- angeleitetes Turnen für alle Kinder
- die Nutzung des Bällebades und unserer Turnhalle, sowie
- das große Außengelände bei jedem Wetter
- Genuß von frisch zubereitetem Mittagessen

Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation – oder: mit anderen sprechen und denken. Die Sprachentwicklung verläuft bei jedem Kind anders. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind in seiner individuellen Aneignung von Sprache zu unterstützen.

Wir bieten den Kindern:

- Bücher, Willy Wurm Kinderbücherei
- Fingerspiele, Reime, Singspiele
- Miteinander sprechen, zuhören, Gesprächsregeln
- Malen, matschen, kneten...
- „Buchstabenland“ als sprachliche Extraförderung vor der Schule
- Sprachbildung für einige Kinder durch eine externe Fachkraft



Spezielle Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte

Zu den Kernelementen frühkindlicher Bildungsprozesse und zur individuellen Sprachförderung gehört die Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten.

Um die sprachlichen Kompetenzen zu fördern, ermöglichen wir den Kindern viele Situationen und geben Anregungen miteinander zu sprechen.

Sprachförderung ist für uns Entwicklungsförderung

In unserem Team haben sich einige pädagogische Fachkräfte weitergebildet. Sie haben an der Fortbildung von Frau Kirsten Bode „Allgemeine Sprachförderung für Kinder in Kitas“ teilgenommen.

Darüber hinaus kommt regelmäßig Beate Hornbogen, eine ausgebildete Sprachförderkraft in unser Haus. Die Förderung findet in Kleingruppen mit maximal 6 Kindern in einem unserer Nebenräume.

Der individuelle Sprachentwicklungsstand eines jeden Kindes wird berücksichtigt. Wir erkennen Sprachauffälligkeiten, unterstützen und verweisen die Kinder bei Bedarf an Fachkräfte (Logopäden, Ergotherapeuten, Ärzte).

Sprachförderung gehört für uns zum täglichem Miteinander

- Begrüßung und Verabschiedung
- Gespräche zwischen Erzieher/in und Kind oder Kind und Kind, z.B. Rollenspiele
- Sprachliche Konfliktbewältigung
- Verbalisieren von Gefühlen
- Wir hören uns gegenseitig zu und lassen den anderen ausreden



Mathematik, Naturwissenschaft und Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen. Kinder haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragen stellen. Wir möchten die kindliche Neugier erhalten und fördern.



Wir bieten den Kindern:

- Bausteine und Konstruktionsmaterial
- Messen und Wiegen, Experimentieren
- Naturerlebnisse
- „Zahlenland“ als mathematische Extraförderung vor der Schule

Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: die Gemeinschaft mitgestalten.

Kindertageseinrichtungen sind (pädagogisch geschützte und gestaltete) öffentliche Räume, in denen Kinder Erfahrungen mit Kultur, Gesellschaft und Politik machen können.

Wir bieten den Kindern:

- Kennenlernen anderer Länder, deren Bräuche und Kulturen
- Demokratie (er-) leben
- Den Alltag aktiv mitzugestalten

Ethik, Religion und Philosophie – oder : Fragen nach dem Sinn stellen.

Hierbei geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Wertorientierungen anzueignen. Wir setzen uns mit Fragen über „Gott & die Welt“ auseinander.

Wir bieten den Kindern:

- Kinderkirche
- Christliche Feste
- Inhalte anderer Religionen
- Morgenkreise
- Biblische Geschichten und Lieder
- Die Umwelt mit „offenen Augen & Ohren“ zu erleben
- Ein Gespür für Gerechtigkeit zu entwickeln



4.3. Inhaltliche Arbeit

Wir passen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und Familien an. Wir reflektieren die pädagogischen Ansätze regelmäßig und definieren die Ziele gegebenenfalls neu (PDCA- Zyklus).

Im Freispiel, das aus

- eigenem Antrieb
- eigener Neugierde geschieht,
- die Kinder erhalten zu allen Bildungsbereichen vielfältige Angebote

werden Feinmotorik, Kreativität, Phantasie, konstruktives und motorische Fähigkeiten trainiert.



Auch im angeleiteten und gelenkten Spiel erfährt das Kind, je nach eigener Interessenlage neue Inhalte, die die Selbstbildung des Kindes weiter anregen.

Schwerpunkte bei uns

Ganzheitliche Pädagogik ist uns wichtig.

- jedes Kind ist einzigartig
- der Weiterentwicklung wird Zeit und Raum gegeben
- Wahrnehmungsbereiche fördern wir durch ausgleichende
- Angebote im seelisch-geistigen und körperlichen Bereich





Bewegung, Außengelände und Natur

In unserer Kita steht die Bewegungsförderung durch das Spiel im Vordergrund. Kinder machen durch bewegungsreiche Spiele eigene, vielfältige Körpererfahrung.

- Schulung des Gleichgewichtssinn, Körperkoordination und Körpererfahrung
- Kreativität und Spontanität
- Erleben der jahreszeitlichen Veränderungen in unserem Park und dem Stadtwald

Spielen

Besonders das Spielen, das aus eigener Motivation geschieht, führt zu intensiverem Wahrnehmen, Verarbeiten und Lernen. Dafür bieten wir den Kindern viel Zeit und Raum.

- Spielen als Hauptaktivität (sowohl frei – als auch angeleitet)
- Spielen bedeutet Eindrücke altersgemäß zu verarbeiten
- Lernen durch (be-)greifen und spielerisches Tun
- Sammeln von Gruppenerfahrung und Gruppenfähigkeit





Entwicklungsförderung

Es ist unser Ziel, den Kindern ein Umfeld zu schaffen und gezielte Angebote bieten, um damit ganzheitliches Wahrnehmen zu ermöglichen.

- Förderung der Hand- Finger- und Körpermotorik
- Förderung der Kreativität und Phantasie
- Schulung des konstruktiven Denkens
- Situationsorientiertes Handeln
- Konzentrationsförderung
- Stärkung des Selbstbewusstseins





4.4. Religionspädagogik in unserer Einrichtung

Unsere Religionspädagogik ist eng mit den Zielen der Sozialerziehung verbunden. Im täglichen Miteinander vermitteln wir, dass Gott uns mit allen unseren Eigenheiten geschaffen hat, unser Handeln versteht und uns auch mit allen „Ecken und Kanten“ liebt.

- Werte vorleben
- Achtung vor der Schöpfung
- Zugang zu Gott ermöglichen als Basis für Urvertrauen

Zur Religionspädagogik gehört für uns auch:

Das „Ja“ zur eigenen Person ist Grundstein um Andere wahrzunehmen und deren Bedürfnisse und Gefühle zu respektieren. Dies ist für die Kinder ein Lernprozess, der von den päd. Fachkräften begleitet und unterstützt wird.

So versuchen wir im täglichen Leben, den Kindern religiöse Werte für den Umgang miteinander vorzuleben und weiterzugeben.

Ebenso wichtig ist es uns, den Kindern auch die Achtung vor der Schöpfung nahezubringen.

Wir bieten den Kindern und ihren Familien die Möglichkeit verschiedene kulturelle und religiöse Vielfalt zu erleben.

Unsere „Kinderkirche“ vermittelt den Kindern und deren Familien das Kirchenjahr mit seinen Festen und Feiern.

Unsere kirchlichen Feste und Feiern sind fester Bestandteil unseres Jahresablaufes. Sie werden thematisch erarbeitet und finden ihren Höhepunkt im Besuch der „Kinderkirche“

Dieser Gottesdienst wird von unserem Pastor und den päd. Mitarbeitenden geplant.

In den Räumen unserer Einrichtung findet regelmäßig die Kindergartenkirche mit unserem Pastor statt.

Es ist unser Ziel, den Kindern den Zugang zu ihrem Gott zu ermöglichen und damit die Basis für Gottvertrauen zu legen. Wir möchten den Kindern mit auf ihren Lebensweg geben, dass Gott sie liebt, für sie da ist, sie immer versteht und sie auf allen Wegen begleitet.



4.5. Die Inklusionsorientierung in unserer Einrichtung

Wir bieten verschiedenste Bildungsangebote und Projekte in unserer Arbeit an, um auf die unterschiedlichen körperlichen, emotionalen, sozialen, sprachlichen und geistigen Möglichkeiten der Kinder einzugehen.

Bei Bedarf bzw. auf der Suche nach bestmöglicher Förderung gibt es die Möglichkeit nach Absprache mit den Eltern externe Fördermöglichkeiten in unsere Arbeit einzubinden.

Wir versuchen den Kindern „Andersartigkeit“ in unserer Gesellschaft zu erklären, sowie Toleranz und Rücksichtnahme im täglichen Miteinander als Selbstverständlichkeit zu vermitteln.

4.6. Beobachtung, Planung und Dokumentation

Die Beobachtung jedes unserer Kindergartenkinder beginnt mit dem Beobachtungsbogen für die Eingewöhnungszeit, in dem 6 Wochen lang vorgegebene Fragen zur Entwicklung des Kindes dokumentiert werden. Dem schließt sich der Beobachtungsbogen zu den „Grenzsteinen der Entwicklung“ an, der wie vorgesehen bis Ende des 72. Lebensmonats geführt wird. Die Dokumentationen sind Grundlage für die anschließenden Elterngespräche. Einmal jährlich wird zusätzlich eine Beobachtung im Freispiel durchgeführt und damit die „Merkmale der Engagiertheit „des Kindes dokumentiert. Die Beobachtungen finden in Absprache und mit Einverständnis des Kindes statt.

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen sind Grundlage für die individuelle Planung von Angeboten, die gezielt das Kind fördern oder ihm Spaß machen.

4.7. Beziehungsvolle Pflege

Die Bedürfnisse der Kinder werden sensibel und wertschätzend von uns wahrgenommen. Wir stehen ihnen beratend und helfend zur Seite.

Beziehungsvolle Pflege ist eine pädagogische Kernaufgabe. Pflegerische Tätigkeiten haben einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit, sie sind ein weiterer Schwerpunkt neben der pädagogischen Tätigkeit und der Umsetzung der Bildungsaufgaben.

Situationen wie An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Körperpflege und Wickeln sind wertvolle soziale, kommunikative Interaktionen und damit wichtige Bildungs- und Lernsituationen im pädagogischen Alltag.

Beziehungsvolle Pflege basiert auf Respekt und Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes. Seine Grundbedürfnisse werden von uns zeitnah befriedigt. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl des Kindes.



5. Gestaltung von Übergängen

5.1. Eingewöhnungsphase

Die individuelle Entwicklung und das Alter des aufgenommenen Kindes werden in der Eingewöhnungsphase in unserer Arbeit berücksichtigt.

Jedes Kind erhält entsprechend seinen Bedürfnissen Raum und Zeit sich mit dem veränderten Lebensabschnitt vertraut zu machen.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren und dokumentieren ihre Beobachtungen über den Verlauf der Eingewöhnungsphase. Die Ergebnisse dieser Reflexionen und Dokumentationen fließen in die weitere pädagogische Planung und Umsetzung der Arbeit ein.

In dieser Phase sind die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig im Austausch mit den Eltern.

5.2 Übergang von der Kita in die Schule

Nach erfolgter Einverständniserklärung durch die Eltern gibt es die Möglichkeit, ausführliche Lehrer – Erziehergespräche zu führen, um sich über die einzelnen Entwicklungsbereiche der Kinder auszutauschen.

Die Inhalte sind:

- Was bedeutet ganzheitliche Schulreife?
- Welche gruppenübergreifenden Angebote für Schulis gibt es bei uns?
- Unsere Aktionen zum Kennenlernen der Schule

Nach Genehmigung durch die Eltern erfolgen ausführliche Lehrer- Erziehergespräche die darauf abzielen, das Kind im einzelnen Entwicklungsbereichen, bei Bedarf zu fördern.

Wir machen unsere zukünftigen Schulkinder durch rechtzeitige „Schulschnupperstunden“ und Erkundung des Schulgeländes mit der Schule vertraut und lassen sie erleben, daß Lernen Spaß macht.

Eine Vielzahl an unterschiedlichen und individuellen Angeboten ist die Vorbereitung auf die Einschulung. Sie stärken Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Die pädagogischen Fachkräfte sind im engen Austausch mit den Eltern und Lehrkräften.

Weitere Programme, nur für „Schulis“ ergänzen die Vorbereitung auf die Einschulung.

Durch neue Aufgaben (z. B. Botengänge zur Schule) stärken wir Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

6. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung



Von der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) wurden Kriterien für die Qualität in evangelischen Kitas entwickelt. Auf dieser Grundlage haben wir in dem Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein das Qualitätshandbuch Pinneberg erarbeitet, das die Qualitätskriterien für unsere Arbeit beschreibt. Alle dort aufgeführten Prozesse bilden die Arbeit in den Kindertagesstätten ab.

Die pädagogischen Themen, vom Aufnahmegespräch über die Eingewöhnung bis zum Übergang zur Schule sind in den Kernprozessen dargestellt. Alle Bildungsbereiche der Schleswig-Holsteiner Bildungsleitlinien sind ebenfalls in einzelnen Prozessen aufgenommen.

Bei den Führungsprozessen steht das Leitbild des Kirchenkreises an erster Stelle. Außerdem sind wichtige Themen der Personalverantwortung und -entwicklung zu finden sowie die Elternzufriedenheit. Zusätzlich sind die gesetzlichen Forderungen zu den sicherheitsrelevanten Fragen wiedergegeben.

Die Öffentlichkeitsarbeit, als Unterstützungsprozess, ist als dritte Kategorie dargestellt.

Unsere Kita ist seit 2010 aktiv an der Erarbeitung und Weiterentwicklung des Qualitätshandbuches Pinneberg beteiligt.

Die Umsetzung aller Qualitätskriterien in die Praxis ist das Ziel unserer Einrichtung und des *Kita-Werkes Pinneberg*. Die Qualitätsentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Arbeit, ist Teil unseres Alltags und fester Bestandteil von Dienstbesprechungen und internen sowie externen Fortbildungen.

Wir arbeiten im Team kontinuierlich zu den einzelnen Prozessen. Dadurch setzen wir uns regelmäßig mit allen relevanten Kita-Themen auseinander und entwickeln somit unsere Qualität weiter.

Wir streben mit unserer Kita das Evangelische Gütesiegel BETA an, das die Qualität unserer Arbeit bescheinigt.

Eine externe Zertifizierungsgesellschaft wird dafür unsere Arbeit in einem Audit überprüfen und uns die Erfüllung der bundesweit eingeführten Kriterien der BETA bestätigen.

Dadurch schaffen wir eine vergleichbare Qualität, mehr Transparenz, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit in unserer Kita.

7. Kindeswohl



Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII Kinder- und Jugendhilfe formuliert die gesetzlichen Grundlagen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Entsprechend gibt es auf Länderebene vertragliche Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen. Der Kreis Pinneberg hat mit unserem Träger eine Vereinbarung nach §§8a Abs. 4, §72a SGB VIII geschlossen, die ein geregeltes Verfahren zum Umgang bei Kindeswohlgefährdung als Grundlage hat.

Der Kirchenkreis hat 2013 für alle Kitas ein einheitliches **Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein** herausgegeben. Für die Kindertageseinrichtungen des Kita-Werkes Pinneberg gilt dieses festgelegte Handlungskonzept zum Kinderschutz als verbindlich. Das Konzept kann gesondert vorgelegt und eingesehen werden.

Das Handlungskonzept führt die gesetzlichen Grundlagen auf und beschreibt verbindliche Verfahrensabläufe zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung. Die Ablaufpläne zeigen, zu welchem Zeitpunkt die Leitung, die Mitarbeitenden, der Träger, der Propst, die Eltern, das Jugendamt oder eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ von außen hinzugezogen werden. Außerdem werden die Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitarbeitenden definiert und deren Rolle beschrieben. Alle Mitarbeitenden sind zu dem Handlungskonzept geschult und haben sich u. a. mit den dort aufgeführten Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung auseinandergesetzt. Es wird körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt sowie Vernachlässigung unterschieden.

Die Sensibilisierung für jegliche Formen der Gewalt, deren Auswirkungen und Erkennungsmerkmale fließen in den Kita-Alltag zum Schutz der uns anvertrauten Kinder ein.

Wir nehmen die Rechte der Kinder ernst und stärken sie, indem wir die vom Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG, 01.01.2012) geforderten Maßnahmen umsetzen. Neben einem geregelten Verfahren zur Beteiligung der Kinder (Partizipation), bieten wir ihnen altersentsprechende Möglichkeiten zur Beschwerde. *(siehe Kapitel 9.2 in dieser Konzeption)*

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung ist das Handlungskonzept mit seinen Dokumentationsbögen beim Prozess Kinderschutz eingestellt und steht eng im Zusammenhang mit den Prozessen Beobachtung und Dokumentation, Partizipation sowie Beschwerdemanagement.

Das „Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein“, Version 2 vom 21.10.2013, ist Teil des Qualitätshandbuches Pinneberg und dieser Konzeption.



8. Partizipation

8.1. Verpflegung und Mahlzeiten

Ein gesunder, kindgerechter und abwechslungsreicher Speiseplan mit selbst zubereiteten Gerichten und leckeren Nachspeisen hängt einladend am Küchentresen aus. Den Kindern bieten wir die Möglichkeit, den Speiseplan auf dem digitalen Bilderrahmen zu „lesen“. Unsere Hauswirtschaftskraft „im Herzen der Kita“ hat für Klein und Groß immer ein offenes Ohr und bietet „Hilfe aus der Küche“ an.

Die Kinder können:

- entscheiden was und wieviel sie essen möchten
- einen Tischspruch zu den Mahlzeiten auswählen
- Getränke selbstständig einschenken
- Über Getränke den ganzen Tag verfügen
- Tische zu den Mahlzeiten auf- und abdecken

8.2. Verfahren bei Kindern

Partizipation wird bei uns mit unterschiedlichen Schwerpunkten in allen Gruppen gelebt.

Im täglichen miteinander ermutigen wir die Kinder, sich zu äußern, ihren eigenen Standpunkt zu vertreten, sowie sich selbst und andere zu akzeptieren, zu respektieren und zu schätzen.

Wir entwickeln mit den Kindern Regeln zur Gesprächsführung und zur Konfliktbewältigung.

Die Kinder sind an der Gestaltung ihres Alltages beteiligt und erleben, dass ihre Meinung wichtig ist und sie dadurch Dinge verändern oder bestimmen können.



Unsere Kinder bestimmen demokratisch:

- die Zutaten des gemeinsamen Frühstücks
- die Inhalte, Lieder, Theaterstücke bei Festen
- Projektinhalte und Projektumfang in ihrer Gruppe
- Anschaffungen, Gestaltung und Schwerpunkte in ihrer Gruppe
- Wahl von 2 Gruppensprechern pro Gruppen
- Mitbestimmung zum Thema Fasching

Persönliche Entscheidungen:

- Wahl des Spielpartners
- Wahl des Spielortes
- Wahl des Materials

8.2. Verfahren bei Erziehungsberechtigten

- Elternabende
- Feste
- Bastelabende
- gemeinsame Ausflüge
- Mithilfe bei Kindergartenveranstaltungen



9. Beschwerdemanagement

9.1. für Kinder

Die Kinder die Möglichkeit ihre Beschwerden und Anliegen in einen dafür vorgesehenen Briefkasten in ihrer Gruppe einwerfen. Diese „Post“ ist Grundlage für die wöchentlichen Gruppenbesprechungen.

Damit die Kinder Gelegenheit haben ihre Rechte einzufordern, haben sie die Möglichkeit ihre Beschwerden bei den pädagogischen Mitarbeitern zu äußern. Wir nehmen die Beschwerden der Kinder ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen.

9.2. für Erziehungsberechtigte

Durch vorausschauendes Planen und Handeln möchten wir Missverständnisse und Fehler erkennen und vermeiden.

Beschwerden sind in unserem Haus grundsätzlich als konstruktive Kritik angesehen, um negativen Auswirkungen vorzubeugen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Wir gehen offen und respektvoll mit Kritik und Beschwerden um.

Den Umgang mit Beschwerden nehmen wir ernst und bearbeiten diese zeitnah.

Gegebenenfalls ergriffene Korrekturmaßnahmen werden den Eltern schnellstmöglich und transparent mitgeteilt.

Für schriftliche Mitteilungen steht Ihnen unser Hausbriefkasten zur Verfügung.



10. Zusammenarbeit

10.1. mit Erziehungsberechtigten

Eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern ist für uns Voraussetzung zur Zusammenarbeit, um dem einzelnen Kind ganzheitliche, verständnisvolle Entwicklungsbegleitung geben zu können.

Unsere Grundlage für eine kindorientierte Arbeit ist es, über die Entwicklungssituation des Kindes und über seine speziellen Bedürfnisse und Besonderheiten mit den Eltern im Gespräch zu sein.

Wir führen Gespräche, die in Inhalte und Schwerpunkte der pädagogischen Gruppenarbeit Einblicke geben.

Die nachfolgenden Bereiche sind für uns wichtige Eckpunkte in der Zusammenarbeit mit Eltern:

- zweimal jährlich Gruppenelternabende
- regelmäßige Gesamtelternabende zu bestimmten Themen
- Einzelgespräche nach Terminvereinbarung, auf Wunsch der Eltern oder Erzieherinnen
- Kurzinformation in der Bring- und Abholzeit der Kinder
- Es finden regelmäßige Elternvertreter- Austausch-Runden statt, die inhaltliche und organisatorische Fragen klären sollen
- Gegenseitiger Austausch und Anregung im Treffen aller Elternvertreter (ca. 2x im Jahr)
- Mitwirkung der Eltern im Kindergartenbeirat
- Informationsschreiben, aktuelle Aushänge und Plakate berichten den Eltern über laufende Projekte

Um sich einen Einblick in die Gruppenarbeit zu verschaffen, bieten wir Eltern die Möglichkeit einer Tageshospitation in der Gruppe an.

Eltern-und-Kind-Nachmittage oder andere Veranstaltungen für die ganze Familie werden von uns als ein wichtiger Bereich in der Zusammenarbeit mit Eltern gesehen. Die gemeinsame Planung und aktive Mithilfe von Eltern bei Festen und Projekten ist eine große Hilfe und intensiviert die Zusammenarbeit von Kindern, Eltern und Mitarbeitern.

Wichtig und wünschenswert ist es uns, dass Eltern bei Sorgen und Problemen in den pädagogischen Fachkräften unseres Kindergartens einen unterstützenden Partner finden. Einzelnen Elternteilen, die zeitweilig häufigeren Gesprächsbedarf haben, bieten wir Zeit zur vertraulichen Aussprache und gerne auch eine Tasse Kaffee an.

Wir freuen uns über Lob, sind aber auch bereit Kritik anzunehmen, Verhalten zu überdenken oder Standpunkte zu erläutern.

10.2. der Mitarbeitenden



Jeder Mitarbeiter bringt seine Persönlichkeit, eigene Schwerpunkte und Fähigkeiten mit in die Arbeit ein. Gemeinsam vertreten wir einen einheitlichen Erziehungsstil, der aus der Konzeption ersichtlich wird.

Offenheit und gegenseitige Unterstützung sind für uns MitarbeiterInnen wichtig. In dieser Einheit können wir zeitgemäße Pädagogik gewährleisten.

Intensive Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und individuelle Entwicklungsbegleitung ist unser Ziel.

Die 14-tägigen Dienstbesprechungen nutzen wir zum fachlichen Austausch, Fallbesprechungen, Planung der pädagogischen Arbeit, der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsentwicklung etc.

Die gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter im Haus ist und bleibt unser Ziel!

Jede unserer Kindergruppen wird von einer staatlich geprüften Erzieherin als Gruppenleitung betreut. Die Zweitkräfte in den Gruppen sind ebenfalls ausgebildete Pädagogen, z. B. Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen oder sozialpädagogische Mitarbeiterinnen.



10.3. mit Kommunen und anderen Institutionen

Nach Absprache mit und Zustimmung durch die Eltern nehmen wir bei Bedarf für das einzelne Kind Kontakt auf mit Therapieeinrichtungen wie z. B.:

- das Werner- Otto-Institut Hamburg
- Krankengymnast/innen
- Psychomotoriker/innen
- Ärzten
- Kinderpsycholog/innen
- Logopäd/innen

Darüber hinaus halten wir, wenn nötig, Kontakt zum Jugendamt oder zur Erziehungsberatungsstelle, um eine ganzheitliche Förderung des Kindes zu ermöglichen.

Auch mit der benachbarten Grundschule stehen wir in engem Kontakt. Wir versuchen den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern, indem wir sie rechtzeitig mit der Schule vertraut machen. Wir sind mit der RektorIn häufig im Gespräch über grundsätzliche Ziele unserer Pädagogik.

Wir Mitarbeitenden stehen im fachlichen Austausch mit ErzieherInnen und LeiterInnen anderer Einrichtungen und nutzen die Fachberatung des Kirchenkreises Pinneberg.

10.4. Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit unserem Träger sowie ausführliche, gegenseitige Information ist für uns die Grundlage einer breitgefächerten Öffentlichkeitsarbeit.

Durch die Atmosphäre unseres Hauses geben wir einen ersten Eindruck in unsere Arbeit für und mit Kindern und Eltern.

Mit den vielfältigen Formen unserer Elternarbeit versuchen wir, unser Zusammenleben transparent zu machen. Durch Informationsbriefe, Informationswände, Fotos, Artikel im Gemeindebrief oder in der Lokalpresse stellen wir unsere Arbeit dar.

Wir führen Gespräche mit allen Interessierten und berichten in den jeweiligen Ausschüssen über unsere Arbeit.

Veranstaltungen wie Ausstellungen, Feste, Kaffeenachmittage etc., zu denen Besucher herzlich willkommen sind, verbinden uns mit unserer Gemeinde. Veranstaltungen der Kirchen- und Wohnortgemeinde erleben wir mit und beteiligen uns nach Möglichkeit.



11. Nachwort

Lieber Leser und liebe Leserin,

sehr bewusst haben wir bei der Erarbeitung der pädagogischen Konzeption unseres Kindergartens auf Vorgefertigtes, Fachliteratur und Begleitung durch einen Referenten verzichtet.

Mit unseren eigenen Worten, ohne übermäßige Verwendung von Fachbegriffen und Tabellen wollen wir die Pädagogik unseres Hauses transparent machen.

Während der langen Phase der Konzeptionserarbeitung war das gemeinsame Diskutieren und Reflektieren unserer Arbeit ein Gewinn fürs Team. Jeder mit seiner eigenen Persönlichkeit und seinen Schwerpunkten ist ein Teil der Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit in unserem Haus. Allen zusammen ist diese Konzeption Leitfaden in ihrer Arbeit. Unsere Pädagogik, wie sie in dieser Konzeption dargestellt ist, beinhaltet Forderungen und Ziele des Kindertagesstättengesetzes Abschnitt II Auftrag §4 Ziele.

Diese Ziele sind sicherlich auch für die Zukunft von großer Bedeutung. Darüber hinaus ist es uns wichtig, unsere Arbeit mit den Kindern zu reflektieren, Veränderungen im gesellschaftlichen Leben wahrzunehmen und Zielsetzungen unter Berücksichtigung neuer Anforderungen zu überdenken, so dass wir weiterhin familienergänzend und das einzelne Kind individuell unterstützend tätig sind.

Gemeinsam mit unserem Träger wollen wir die Qualität der Kindertagesstätte in allen Bereichen sichern und auch in Zukunft notwendig werdende strukturelle und inhaltliche Verbesserungen anstreben.



12. Literaturverzeichnis

–

13. Hinweise auf weitere Anlagen

Handlungskonzept Kinderschutz des
Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

14. Impressum

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
Vorstand Kindertagesstättenwerk Pinneberg
Max-Zelck-Straße 1, 22459 Hamburg

